

Pressemitteilung

„komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“

Landesweites Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, der Agenturen für Arbeit und des Schulministeriums zur Stärkenentdeckung, Berufsorientierung und Lebensplanung. Innovativer Erlebnisparkours für Schülerinnen und Schüler in Bocholt

28. April 2008 - Unter der Schirmherrschaft von Gisela Pieron, Geschäftsführerin der Pieron GmbH startet heute in Bocholt das Projekt „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen mit zahlreichen regionalen Partnern für die 7./8. Haupt- und Gesamtschulklassen. Das in seiner Form bundesweit einzigartige Angebot unterstützt Jugendliche mit schlechteren Startchancen frühzeitig, ihre Lebensplanung geschlechtersensibel zu gestalten, persönliche Stärken und Interessen zu erkunden und die mit ihnen verbundenen beruflichen Wahlmöglichkeiten bewusst wahrzunehmen.

Studien der BZgA zeigen, dass sich die eingeschränkten Berufsaussichten bildungsferner Jugendlicher auch auf deren persönliche Lebensplanung auswirken. In der Tendenz riskieren sie häufiger ungeplante Schwangerschaften und haben eher Schwierigkeiten, gleichberechtigte Beziehungen aufzubauen. Die Entwicklung realisierbarer Zukunftsperspektiven ist neben Verhütungsinformation der wirkungsvollste Beitrag zur Prävention unerwünschter Schwangerschaften. Dazu gehören die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins und das Vertrauen in die eigenen Stärken. Die Projektevaluation zeigt, wie wichtig es für den Selbstwert der Jugendlichen und ihrer Eltern ist, dass bei „komm auf Tour“ die individuellen Potentiale und nicht primär Defizite gesehen werden.

Bis zum 02. Mai 2008 entdecken 500 Jugendliche in einem 500 Quadratmeter großen Erlebnisparkours ihre Stärken und entwickeln erste Ideen für die eigene Zukunftsgestaltung. Mit Tempo geht es handlungsorientiert durch sechs Stationen: vom Reiseterrain über den Zeittunnel ins Labyrinth und von der sturmfreien Bude über die Bühne in die Auswertung. Entsprechend der Auswahl der Stationsaufgaben und deren Lösungswege vergibt die Moderation verschiedene Stärkekpunkte an die Schülerinnen und Schüler. An so genannten „Stärkeschränken“ mit spannenden Materialcollagen erfahren die Jugendlichen, welche Berufsfelder und Ausbildungsberufe zu ihren Stärken passen. Die Botschaft lautet: „Finde heraus, was dich interessiert. Du kannst mehr, als du bislang weißt. Probier aus, was dir Spaß macht, zuhause, in der Schule und im nächsten Praktikum.“

„komm auf Tour“ ist bewusst schon in der 7./8. Jahrgangsstufe angesiedelt, um die Zusammenarbeit von Schulen, Eltern und außerschulischen Partnern der Berufsorientierung und Lebensplanung zu fördern. Die Eltern erfahren bei einem Informationsabend im Erlebnisparcours, wie sie ihre Tochter oder ihren Sohn bei dem Prozess der Berufswahl und Lebensplanung bis zum Schulabgang konkret unterstützen können. Die Lehrkräfte erhalten in einem vorbereitenden Workshop Anregungen, um die Themen in der Schule nachhaltig zu vertiefen.

Im Projekt „komm auf Tour“ arbeiten folgende regionale Akteure der Berufsorientierung und der Lebensplanung zusammen:

- Agentur für Arbeit Coesfeld, Geschäftsstelle Bocholt
- BBS/BOZ Westmünsterland
- Caritasverband Bocholt, Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kind und Jugendliche
- Diakonisches Werk Bocholt
- donum vitae, Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle
- Kreis Borken, Fachstelle für Suchtvorbeugung
- Kreishandwerkerschaft Borken
- LWL-Industriemuseum, Textilmuseum Bocholt
- Pari Sozial Westmünsterland, Ambulante Jugendhilfe
- Pieron GmbH Industrie
- Stadt Bocholt
 - Fachbereich Schule, Bildung und Kultur
 - Fachbereich Soziales
 - Fachbereich Jugend, Familie und Sport

Bis Ende 2008 wird das Projekt „komm auf Tour“ in allen 33 Bezirken der Agenturen für Arbeit als Angebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt.

Veranstaltungshinweis

Informationsabend für Eltern

Dienstag, 29. April 2008 von 19.00 bis ca. 21.00. Uhr in Ehemalige Spinnerei Herding,
Industriestraße 5, 46395 Bocholt

Diese Pressemitteilung, Hintergrundinformationen, Fotos sowie den Tourplan mit den weiteren Stationen des Erlebnisparkours in Nordrhein-Westfalen stehen im Internet unter www.komm-auf-tour.de.

Kontakt für Rückfragen i. A. BZgA und Arbeitsagentur

Sinus-Büro für Kommunikation

Tel. 0221 272255-0

Fax 0221 272255-10

E-Mail info@sinus-bfk.de

Fakten zur Berufsorientierung und Lebensplanung

Fast alle Jugendlichen wissen, dass die Aufnahme einer Ausbildung für den erfolgreichen Verlauf der Berufs- und Lebensbiografie entscheidend ist. Benachteiligt fühlen sich und sind Jugendliche mit einem geringeren Bildungsniveau. Besonders gering sind die Ausbildungschancen Jugendlicher mit Migrationshintergrund. In allen Wirtschaftsbereichen erreicht ihre Ausbildungsquote nicht ihren Bevölkerungsanteil.

Unabhängig von ihrer kulturellen Zugehörigkeit bewerben sich Mädchen überproportional in „frauentypischen“, Jungen in „männertypischen“ Moderberufen. In Kindertageseinrichtungen, in der Kranken- und Altenpflege arbeiten deutlich mehr Frauen als Männer. In technischen Ausbildungsberufen wie Kraftfahrzeugmechatronik und Industriemechanik finden sich dagegen weiterhin wesentlich mehr Männer als Frauen. Seltene oder geschlechtsuntypische Berufswünsche sind zu Beginn einer Berufsorientierung durchaus vorhanden, werden aber ab dem 8. Schuljahr immer stärker verdrängt. Das Spektrum der für sie infrage kommenden Berufe wird dadurch unterschätzt.

Berufstätigkeit und Familie sind für die meisten Jugendlichen gleichberechtigte Ziele. Dies gilt insbesondere auch für junge Migrantinnen und Migranten. Für 68 Prozent der Mädchen und 64 Prozent der Jungen zwischen 14 und 17 Jahren gehört der Wunsch, später einmal Kinder zu haben, zum Lebensentwurf dazu wie die Studie „Jugendsexualität 2006“ der BZgA zeigt. Für über 90 Prozent der Jugendlichen wäre eine frühe Schwangerschaft im Jugendalter „eine Katastrophe“ oder „sehr unangenehm“. 9 Prozent der Mädchen und 15 Prozent der Jungen haben bei ihrem ersten Mal nicht verhütet. Als wesentlichen Grund geben diese Jugendlichen an, dass der erste Sex „ungeplant“ war und sie von der Situation „völlig überrascht“ waren.

Dank erfolgreicher Präventionsarbeit und wirkungsvoller Vernetzungsstrategien von Fachkräften sinkt seit zwei Jahren erfreulicherweise die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche bei Minderjährigen in Deutschland. Dennoch registriert das Statistische Bundesamt für 2006 rund 6 600 Schwangerschaftsabbrüche und rund 6 200 Geburten bei Minderjährigen. Im internationalen Vergleich liegt die Zahl der Teenagerschwangerschaften auf niedrigem Niveau.

Studien belegen, dass die Ursachen von Teenagerschwangerschaften sowohl in Anwendungsfehlern von Kondom und Pille, Informationsdefiziten und einer unzureichenden Kommunikation über Sexualität liegen. Ob ein Mädchen schwanger wird oder nicht, ist besonders von ihrer sozialen Lage abhängig. Wichtige Faktoren sind soziale Benachteiligung und die damit einhergehende Perspektivlosigkeit. So ist das Risiko, ungewollt schwanger zu werden, bei einer Hauptschülerin fünfmal so hoch wie bei einer Gymnasiastin.

Der Erlebnisparcours „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“

Im Abflugterminal begrüßt die Reiseleitung die Jugendlichen und lädt sie ein, mit ihr auf Entdeckungsreise zu gehen. Der Rap „2020“ macht Mut für die ersten Schritte in eine noch vage Zukunft. Er handelt von Wünschen wie Ängsten und öffnet den Blick für ungewohnte Lebens- und Berufswelten: „Wohin die Reise geht, kann heut’ noch keiner sagen. Aber du sagst wo - wo es lang geht...“

In vier Überraschungsstationen müssen sich die Schülerinnen und Schüler spontan entscheiden, welche Aufgaben sie lösen. Zu bewältigen sind komplexe Alltagssituationen. Wer möchte in der „Loveline – TV-Beratung“ Tipps zu Liebesfragen in allen Lebenslagen geben? Wer baut die Betten? Wer will die Pizzabestellung übernehmen, verrückte Blumenkreationen zusammenstellen, Ordnung ins Chaos bringen oder einen coolen Tanz hinlegen? Plötzlich wird bekannt, dass es im Schlafzimmer einen „Zwischenfall“ gab. Was ist nach Meinung der Jugendlichen der „richtige“ Zeitpunkt für das „erste Mal“? Was wissen die Jugendlichen eigentlich bereits über die Pille, Kondome, um den Umgang mit Verhütungspannen?

Für die Auswahl der Aufgabe und die mit ihr verbundenen Anforderungen vergibt die Reiseleitung mehrere unterschiedliche Stärken. Je nachdem, welche Stärken die Jugendlichen am meisten gesammelt haben, gehen sie zu dem entsprechenden Schrank mit spannenden Materialcollagen. Die Reiseleitung motiviert die Jugendlichen ausdrücklich zu prüfen, ob sie sich mit ihren spielerisch gesammelten Stärken identifizieren: „Arbeite ich wirklich gern mit meinen Händen?, Rede und berate ich gerne?, Hab ich’s mit Zahlen?, Bin ich ein Ordnungsmensch?, Hilfe ich gerne anderen Menschen?, Hab ich den tierisch-grünen Daumen?, Oder sprühe ich vor Fantasie?“ Hierzu können sie auch zu allen weiteren Schränken wechseln und sich informieren, welche beruflichen Möglichkeiten auf sie warten könnten.

Der Erlebnisparcours ist kein diagnostisches Testverfahren, sondern regt an, die eigenen Interessen und Fähigkeiten für sich zu entdecken. Damit die persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Ausbildungs- und Lebensweg nach dem Parcours kontinuierlich weiter geführt wird, erhalten alle Jugendlichen ihr persönliches „komm auf Tour-Logbuch“. Die Arbeitsbroschüre im Hosentaschenformat motiviert über Selbsttests, Fragebögen und Informationen die sukzessive Entwicklung eines realistischen Selbstbildes. Bis zum Schulabgang schließen sich die bewährten regionalen Angebote zur Berufsorientierung und Lebensplanung nahtlos an, zum Beispiel der Berufswahlpass, Betriebspraktika, der „Girls’Day“, das Projekt „Neue Wege für Jungs“, Beratungsgespräche und der Kompetenzcheck.

Weitere Informationen unter www.komm-auf-tour.de